

Schirmdokter hat alle Hände voll zu tun

JEGENSTORF. Erich Baumann haucht kaputten Schirmen neues Leben ein - und bekommt Dankesbriefe von überall.

Flicken statt wegwerfen: Der einzige Schirmflicker der Schweiz hat alle Hände voll zu tun. «Ich muss mein Pensum als Buschauffeur reduzieren, damit ich mit dem Flicken nachkomme», sagt Erich Baumann. 40 Schirme aus der ganzen Schweiz kommen jede Woche per Post zum 46-Jährigen – sie alle landen auf dem «Operationstisch» in seiner Werkstatt in Jegenstorf.

Auf diesem lag schon alles – vom billigen Discountschirm bis hin zu handgefertigten Schmuckstücken im Wert von mehreren hundert Franken. Baumann: «Früher war der Schirm ein Statussymbol, man pflegte ihn ein Leben lang.» Egal ob italienische Handarbeit oder chinesisches Massenprodukt – der Schirmdokter möbelt sie wieder auf.



Im Element: Erich Baumann in seiner Reparaturwerkstätte. MED

Für 25 Franken kriege er einiges hin. Dass es für diesen Betrag locker zwei neue Billigschirme gibt, zählt für Baumanns Kunden nicht – der emotionale Wert überwiegt: «Nach dem Tod ihres Mannes liess eine Kundin jenen Schirm flicken, unter dem sie sich zum ersten Mal küssten.» So erhält der Schirmflicker seiten-

weise Dankesbriefe seiner Kunden.

Das Handwerk hat Erich Baumann vor 15 Jahren von einem Italiener gelernt. «Er war einer der wenigen, der das Flicken noch beherrschte.» Auch Baumann will sein Wissen weitergeben – aber nur an jemanden, der Schirme so liebt wie er. SONJA MÜHLEMANN